

Der deutsche Teufel

im sechzehnten Jahrhundert.

Auch die Wahngelbilde des Menschengeschlechts haben eine Geschichte, sie formen sich um und entwickeln sich wie die Persönlichkeit der Völker, denen sie wichtig sind. Und im Jahrhundert Luther's hatte eine solche Phantasiegestalt größere Wichtigkeit erhalten als die meisten irdischen Existenzen. Es ist die Rehrseite deutscher Bildung, welche an ihr sichtbar wird, ihr gebührt die letzte Stelle unter den charakteristischen Gestalten der Reformationszeit.

Die ältesten jüdischen Urkunden kennen den Teufel nicht. Die Schlange Eva's ist erst durch spätjüdische Deutungen, welche in unsern Glauben übergingen, zum Satan geworden; der Versucher giebt weder Rain den Gedanken des Brudermordes ein, noch nimmt er dem jüdischen Gott die Mühe ab, die Zauberer Pharao's durch das massenhafte Erzeugen von Ungeziefer und Krankheiten zu schlagen. Erst seit der babylonischen Gefangenschaft drang sein Bild aus der Religion der Perser zu den Juden. Der Teufel verdankt aber seinen Ursprung keiner Volksreligion, d. h. keinem Gottesglauben, in welchem die Seele eines ganzen Volkes sich schaffend und umformend abspiegelt, denn er kam den Persern erst durch Zarathustra und dessen geoffenbarte Religion. Erst in der Seele des Einzelnen spannen sich die Gegensätze zwischen gut und böse, hell und dunkel, heilbringend und schädlich zu einem